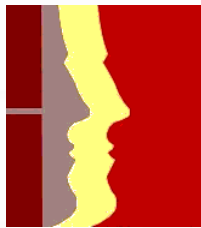


# Caritas für Brandenburg



## Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Sachbericht 2010

Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.  
Region Brandenburg Ost  
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle  
Große Straße 12  
15344 Strausberg  
☎ 03341 / 39 01 05 6  
☎ 03341 / 39 01 05 9  
[f.kirschneck@cv.suchtpraevention-brb.de](mailto:f.kirschneck@cv.suchtpraevention-brb.de)  
[www.cv.suchtpraevention-brb.de](http://www.cv.suchtpraevention-brb.de)





# SUCHTPRÄVENTION

## LAND BRANDENBURG

Barnim / Märkisch-Oderland  
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

### Inhaltsverzeichnis:

1.	Situationsbeschreibung des Stelleninhabers .....	3
1.1.	Trägerstruktur und Einbettung der Fachstelle .....	3
1.2.	Mitarbeiterstruktur .....	3
2.	Regionale Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte .....	4
2.1.	Öffentlichkeitsarbeit .....	4
2.1.1.	Info-Brief .....	4
2.1.2.	Homepage .....	4
2.1.3.	Info-Mail .....	4
2.1.4.	Prevnet.....	4
2.1.5.	Presseartikel / Pressekontakte .....	4
2.1.6.	Druckerzeugnisse und Informationsmaterialien .....	5
2.2.	Informationsveranstaltungen .....	5
2.3.	Bildungsarbeit, Multiplikatorenschulungen .....	5
2.4.	Projektangebote.....	6
2.4.1.	Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ .....	6
2.4.2.	Eigenständig werden“ .....	6
2.4.3.	„Hart am Limit“ (HaLT) Alkoholprävention in MOL .....	7
2.4.4.	Präventionsseminar.....	7
2.5.	Netzwerkarbeit auf regionaler Ebene .....	7
2.5.1.	Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen.....	7
2.5.2.	Kooperationen.....	7
2.6.	Sonstige Aktivitäten auf regionaler Ebene.....	8
3.	Landesweite Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte .....	8
3.1.	Netzwerkarbeit auf Landesebene.....	8
3.1.1.	Teilnahme am Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz .....	8
3.1.2.	Arbeitstreffen / Klausurtagungen der überregionalen Suchtpräventionsfachstellen .....	8
3.2.	Sonstige Aktivitäten auf Landesebene .....	8
3.2.1.	Landesaufgabe Dokumentation (Dot.sys) und Homepage.....	8
3.2.2.	Weitere Aktivitäten .....	8
4.	Teilnahme an Fortbildungen, Tagungen, Qualifizierungen .....	9
5.	Evaluation, Qualitätssicherung .....	9
5.1.	Homepage .....	9
5.2.	Arbeitsergebnisse aus Dot.sys.....	10
5.3.	Evaluationsergebnisse der Fortbildungen zu „Eigenständig werden“ .....	12

## 1. Situationsbeschreibung des Stelleninhabers

Die überregionale Suchtpräventionsfachstelle des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V., Region Brandenburg Ost, mit Dienstsitz in Strausberg - im folgenden *Fachstelle* genannt - ist eine von insgesamt 5 im Land Brandenburg eingerichteten Servicestellen für Suchtprävention.

Der territoriale Zuständigkeitsbereich der Fachstelle umfasst die Landkreise Barnim, Märkisch-Oderland, Oder-Spree und die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder).

Das Angebot der Fachstelle umfasst:

- Unterstützung und Vernetzung von Arbeitskreisen im Bereich Suchtprävention
- Vermittlung von verschiedenen Projekten und Ausstellungen sowie Begleitung bei der Durchführung
- Organisation und Durchführung von Multiplikatorenschulungen, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen und Fachberatung
- Bereitstellung von Broschüren, Fortbildungsangeboten und anderem Informationsmaterial; Information über Fachliteratur, Videos sowie Projektdokumentationen im Rahmen einer Mediathek
- Mitarbeit in fachspezifischen Landesgremien



### 1.1. Trägerstruktur und Einbettung der Fachstelle

Träger der Fachstelle ist der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Er ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe und von Sozialen Diensten, nimmt die Funktion eines Spitzenverbandes in der LIGA der freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg wahr und wirkt in zahlreichen landesweit tätigen Gremien und Ausschüssen mit.

In der Region Brandenburg Ost ist der Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. in den Dienstorten Frankfurt (Oder), Oranienburg, Bernau, Fürstenwalde, Neuenhagen, Wriezen und Strausberg präsent.

Die überregionale Suchtpräventionsfachstelle hat ihren Sitz in Strausberg und ist dort in das Caritas-Beratungszentrum Strausberg integriert.

### 1.2. Mitarbeiterstruktur

Die Fachstelle umfasst ein VZÄ und war wie folgt besetzt:

Januar – Dezember: 69,1 % Frank Kirschneck (Diplom-Sozialarbeiter, TZI-Diplom)

Januar – Dezember: 5,0 % Katharina Hadel (Diplom-Sozialpädagogin)

## 2. Regionale Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte

### 2.1. Öffentlichkeitsarbeit

#### 2.1.1. Info-Brief

Seit Dezember 2001 veröffentlicht die Fachstelle regelmäßig 2 x jährlich wichtige Informationen als „Info-Brief“ in Form einer 12-seitigen A5-Broschüre, die im Berichtsjahr im März (Info-Brief Nr. 18, Auflage 350 Expl.) und im September (Info-Brief Nr. 19, Auflage 350 Expl.) erschien. Die Info-Briefe wurden an die Arbeitskreise Ostbrandenburgs sowie andere an der Suchtprävention Interessierte versandt. Auch die am Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ beteiligten LehrerInnen erhielten den Info-Brief. Außerdem wurde dieses Mitteilungsblatt genutzt, um Institutionen, Einrichtungen und Ämter, die nicht in Arbeitskreise eingebunden sind, auf die Suchtpräventionsarbeit aufmerksam zu machen.

Beim Druck wurde durch Einsatz von nachfüllbaren Tintenpatronen besonders auf sparsame Mittelverwendung geachtet. Auch der Versand erfolgte kostengünstig als Büchersendung.

Die Info-Briefe wurden zusätzlich als pdf-Datei jeweils auf der bundesweiten Internetplattform prevnet sowie auf der eigenen Homepage veröffentlicht.

Die Info-Briefe Nr. 18 und Nr. 19 sind dem Sachbericht in der Anlage beigefügt.

#### 2.1.2. Homepage

Die Homepage der Fachstelle [www.cv.suchtpraevention-brb.de](http://www.cv.suchtpraevention-brb.de) wurde kontinuierlich aktualisiert und im Berichtsjahr optisch renoviert und teilweise neu strukturiert, um so eine höhere Benutzerfreundlichkeit zu erreichen.

Die Fachstelle koordiniert den gemeinsamen Internetauftritt aller überregionalen Suchtpräventionsfachstellen. Dazu gehört die Gestaltung und Aktualisierung der gemeinsamen Startseite und die zentrale Providerverwaltung.

Statistische Angaben zur Nutzung der Website finden sich unter Punkt 5.

Die Homepage gilt als Anlage zu diesem Sachbericht.

#### 2.1.3. Info-Mail

Ein E-Mail-Newsletter mit aktuellen Informationen und Tagungshinweisen wurde im Berichtsjahr 7 mal an einen breiten Interessentenkreis versandt.

#### 2.1.4. Prevnet

Die deutschlandweite Internetplattform zur Suchtprävention [www.prevnet.de](http://www.prevnet.de) wird von der Fachstelle rege als Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und des fachspezifischen Austauschs genutzt. Terminangaben und Projektinformationen wurden regelmäßig eingepflegt. Außerdem macht die Fachstelle regionale Akteure der Suchtprävention regelmäßig auf die Internetplattform aufmerksam.

#### 2.1.5. Presseartikel / Pressekontakte

Datum	Betreff	Anlass / Zeitung
23.03.10	"Bunt statt blau"	"Bunt statt blau" Pressegespräch MOZ
23.03.10	"Bunt statt blau"	"Bunt statt blau" Pressegespräch Blickpunkt
03.06.10	Be Smart – Don’t Start	MOZ Strausberg
09.06.10	Be Smart – Don’t Start	MOZ Fürstenwalde
09.06.10	Be Smart – Don’t Start	MOZ Eberswalde
Die erschienenen Presseartikel sind hier nicht im Einzelnen aufgelistet, finden sich aber jeweils im Anhang.		

### 2.1.6. Druckerzeugnisse und Informationsmaterialien

Datum	Betreff	Form
09.03.10	Info-Brief Nr. 18	A5-Broschüre (Erstellung/Druck/Versand)
28.04.10	Be Smart – Don't Start	Postkarte (Erstellung/Druckauftrag/Versand)
26.07.10	Info-Brief Nr. 19	A5-Broschüre (Erstellung/Druck/Versand)

### 2.2. Informationsveranstaltungen

Datum	Ort	Std	Thema	Zielgruppe	Anzahl TN
12.01.10	Strausberg	2	Elternabend 5. Klasse Heegermühlen-GS	Eltern	10
24.01.10	Strausberg	6	Projekttag Fontane-Gymnasium „Computer-Sucht-Mensch“	SchülerInnen	13
13.02.10	Neuzelle	4	Alkohol und die Freiwillige Feuerwehr	Ehrenamtliche FFW)	18
21.04.10	Potsdam	8	Vortrag über „HaLT“ auf Fachtag Ergebnisse aus dem Landesprogramm	MA aus den Kommunen	45
06.05.10	Eisenhüttenstadt		Parcours-Übergabe im Einkaufscenter	Öffentlichkeit	
13.05.10	Warschau	8	Vortrag über „HaLT“-Projekt auf dt.-polnischen Fachtagung	MA Gesundheitswesen	80
27.05.10	Strausberg	2	Vortrag zu „HaLT“ im Arbeitskreis	AK-Mitglieder	8
03.06.10	Fredersdorf	1	Prämierung	Be-Smart-Klassen	75
03.06.10	Petershagen	1	Prämierung	Be-Smart-Klasse	22
07.06.10	Briesen	2	Prämierung	Be-Smart-Klassen	34
07.06.10	Groß-Lindow	2	Prämierung	Be-Smart-Klassen	20
08.06.10	Eberswalde	1	Prämierung	Be-Smart-Klassen	22
08.06.10	Finowfurth	1	Prämierung	Be-Smart-Klassen	39
14.06.10	Strausberg	1	"Bunt statt blau"-Prämierung (Anne-Frank-Schule)	SchülerInnen	7
14.06.10	Strausberg	1	Prämierung Fontane-Gymnasium	Be-Smart-Klassen	83
22.06.10	Seelow	1	Prämierung	Be-Smart-Klasse	12
28.06.10	Strausberg	1	Prämierung Scholl-Gymnasium	Be-Smart-Klassen	53
24.08.10	Rüdersdorf	5	Projekttag 8. Klasse	SchülerInnen	26
09.12.10	Bernau	5	Gesundheitstag im OSZ	BerufsschülerInnen	26

### 2.3. Bildungsarbeit, Multiplikatorenschulungen

Datum	Ort	Std	Anmerkungen/Thema	Zielgruppe	Anzahl TN
10.02.10	Frankfurt (O)	8	SchiLF "Eigenständig werden" (Teil 1)	LehrerInnen	26
17.02.10	Frankfurt (O)	8	SchiLF "Eigenständig werden" (Teil 2)	LehrerInnen	27
24.02.10	Frankfurt (O)	4	SchiLF "Eigenständig werden" (Teil 3)	LehrerInnen	26
03.03.10	Frankfurt (O)	4	SchiLF "Eigenständig werden" (Teil 4)	LehrerInnen	27
12.04.10	Manschnow	4	Stoffkunde und rechtliche. Fragen	MA aus Jugendfreizeiteinrichtungen	6
03.06.10	Manschnow	4	Suchtprävention - das kann ich auch	MA aus Jugendfreizeiteinrichtungen	8

## 2.4. Projektangebote

### 2.4.1. Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“

Der Nichtraucherwettbewerb wurde von der Fachstelle bereits zum 9. Mal durchgeführt und zog sich mit unterschiedlicher Aufgaben- und Schwerpunktsetzung durch das ganze Berichtsjahr.

**Zeitraum:**

- bis Ende April (Wettbewerb 2009/2010)
- ab November (Wettbewerb 2010/2011)
- ganzjährig (Vor- und Nachbereitung, Werbung)

**Ziele:**

- Tabakprävention
- Verhinderung bzw. Verzögerung des Einstiegs

**Zielgruppe:** SchülerInnen der 6.-8. Klassen

**Ergebnisse:** siehe Abschlussbericht im Anhang



### 2.4.2. Eigenständig werden“

**Zeitraum:** 2 x 8 (bzw. 4 x 4) Stunden  
Fortbildungsangebot besteht fortlaufend

**Ziele:** Förderung von Lebenskompetenzen

**Zielgruppe:** Grundschul-LehrerInnen

**Ergebnisse:**

- im Berichtsjahr 1 Fortbildung mit 1 Schule mit insgesamt 27 Lehrkräften durchgeführt



Schule	Landkreis	Anzahl
Grundschule Mitte, 15230 Frankfurt (Oder)	FfO	28

*Evaluation siehe Anhang*



### 2.4.3. „Hart am Limit“ (HaLT) Alkoholprävention in MOL

*Zeitraum:* 2010

*Ziele:*

- proaktive Komponente  
Umsetzung des Jugendschutzes im öffentlichen Raum
- reaktive Komponente  
Reflexion des eigenen Trinkverhaltens bei Jugendlichen

*Zielgruppe:* Öffentlichkeit, riskant konsumierende Jugendliche

*Ergebnisse:*

- Projektvorstellung auf Fachtagung in Potsdam
- Projektvorstellung auf Fachtagung in Warschau (Polen)
- Verteilung einer Jugendschutz-Info-Card
- Infoveranstaltungen und Projekttag
- Gespräche mit LIGA und Kommunalvertretern des Landkreises MOL zur Schaffung von zwei Personalstellen für die reaktive Komponente (erfolgreich umgesetzt)



### 2.4.4. Präventionsseminar

*Zeitraum:* 3-teiliges Seminar (3 x 3 Std.) - Angebot besteht fortlaufend

*Ziele:* Vermittlung von suchtpreventiven Kompetenzen für die Arbeit im Jugendfreizeitbereich

*Zielgruppe:* MAE-MitarbeiterInnen aus Jugendfreizeiteinrichtungen

*Ergebnisse:* im Berichtsjahr 1 x durchgeführt  
(Manschnow mit insgesamt 9 TeilnehmerInnen)

## 2.5. Netzwerkarbeit auf regionaler Ebene

### 2.5.1. Teilnahme an regionalen Arbeitskreisen

Datum	Arbeitskreis	Ort	Landkreis
27.01.10	AK Sucht MOL	Strausberg	Märkisch-Oderland
28.01.10	AK Jugend und Sucht MOL	Strausberg	Märkisch-Oderland
25.03.10	AK Jugend und Sucht MOL	Strausberg	Märkisch-Oderland
14.04.10	AK Sucht MOL	Rüdersdorf	Märkisch-Oderland
27.05.10	AK Jugend und Sucht MOL	Strausberg	Märkisch-Oderland
26.08.10	AK Jugend und Sucht MOL	Strausberg	Märkisch-Oderland

### 2.5.2. Kooperationen

Viele der Aktivitäten sind nur in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern möglich. Ein beständiger Partner ist die regionale Suchtpräventionsfachstelle der Caritas in Frankfurt (Oder), die einen (wenn auch nur geringen) Stundenanteil der überregionalen Fachstelle hat. Das ermöglichte projektbezogen eine sinnvolle und hilfreiche Zusammenarbeit (im Berichtsjahr schwerpunktmäßig bei den Fortbildungen zu „Ei-genständig werden“ und in der Sicherung der Ansprechbarkeit in den letzten vier Monaten).

Als weitere Kooperationspartner seien hier neben den VertreterInnen bzw. SprecherInnen der regionalen Arbeitskreise besonders der Kinderring Neuhardenberg, die Polizei, Jugend- und GesundheitsamtsvertreterInnen, zahlreiche LehrerInnen sowie die DAK genannt.

Einige Maßnahmen liefen in Zusammenarbeit mit der BZgA und dem IFT-Nord.

## 2.6. Sonstige Aktivitäten auf regionaler Ebene

Die auf unterschiedlichen politischen Ebenen geführten vielfältigen Bemühungen der Vorjahre zur Verbesserung der Suchtpräventionsangebote in Märkisch-Oderland wurden kontinuierlich fortgesetzt. Im Ergebnis plante der Landkreis Mittel aus dem Jugendhilfeetat für 2010 ff. ein, durch die ab Herbst zwei Stellen für Suchtprävention besetzt werden konnten.

Im Auftrage des IFT-Nord in Kiel führte die Fachstelle die dritte Wiederholungsschülerbefragungen mit insgesamt 8 Klassen für eine Studie zur Auswirkung von Tabak- und Alkoholwerbung auf Jugendliche durch.

An einer Schule (Gymnasium) beteiligte sich die Fachstelle in einem längeren Prozess an der Schulprogramm-Entwicklung mit dem Ziel, dort Aspekte der Suchtprävention (vor allem die „Rauchfreie Schule“) zu verankern.

In Kooperation mit der DAK engagierte sich die Fachstelle in der Umsetzung und Prämierung des Wettbewerbs „bunt statt blau“ in Märkisch-Oderland.

## 3. Landesweite Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte

### 3.1. Netzwerkarbeit auf Landesebene

#### 3.1.1. Teilnahme am Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz

Die Fachstelle nahm an den Sitzungen des Arbeitskreises im MASGF teil.

#### 3.1.2. Arbeitstreffen / Klausurtagungen der überregionalen Suchtpräventionsfachstellen

Datum	Ort	Betreff
19.01.10	Potsdam	Arbeitstreffen ÜSPF + ZSB
09.02.10	Berlin	Arbeitstreffen ÜSPF + ZSB
30.03.10	Potsdam	Koordinierungstreffen ÜSPF + MASGF/ZSB
20.05.10	Potsdam	Arbeitstreffen ÜSPF + ZSB
08.-09.07.2010	Banitz	Klausurtagung ÜSPF + ZSB
14.09.10	Potsdam	Arbeitstreffen ÜSPF + ZSB
15.11.10	Lübben	Arbeitstreffen ÜSPF + ZSB

### 3.2. Sonstige Aktivitäten auf Landesebene

#### 3.2.1. Landesaufgabe Dokumentation (Dot.sys) und Homepage

Für das bundeseinheitliche Dokumentationssystem Dot.sys hat die Fachstelle die Landeskoordination inne. Das beinhaltet neben der inhaltlichen Abstimmung zum Umgang mit der Datenerfassung die zentrale Sammlung der Daten, die anonymisierte Weiterleitung an die BZgA sowie bei Bedarf die zusammenfassende Datenauswertung auf Landesebene.

Die Fachstelle erstellte als Service für die anderen überregionalen Fachstellen aus deren Dot.sys-Datensätzen die Grafiken für die jeweiligen Sachberichte und beriet in Fragen des Umgangs mit dem Dokumentationssystem sowie der Installation der neuen Version Dot.sys 2.3. am Jahresbeginn.

Homepage siehe Punkt 2.1.2

#### 3.2.2. Weitere Aktivitäten

- Mitarbeit bei Durchführung des Fachtags: Ergebnisse aus dem Landesprogramm der Landessuchtkonferenz „Verantwortlicher Umgang mit Alkohol“

- Mitglied einer 6-köpfigen Delegation aus Brandenburg bei der Fachtagung vom 13.-14.05.2010 in Warschau/Polen (dort hielt der Mitarbeiter der Fachstelle einen Vortrag über das Alkoholpräventionsprogramm „HaLT“)

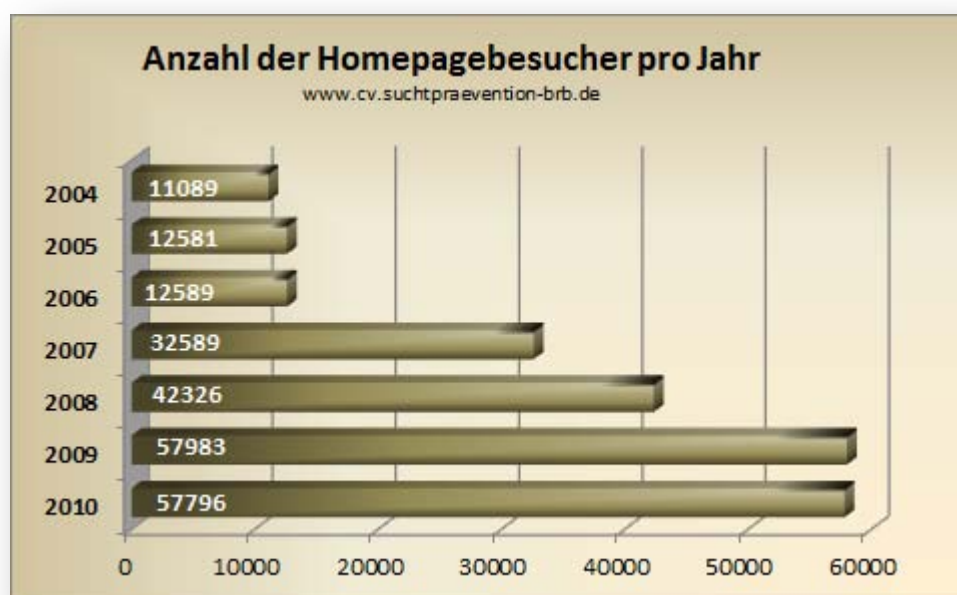
#### 4. Teilnahme an Fortbildungen, Tagungen, Qualifizierungen

Datum	Ort	Anmerkungen/Thema
18.02.10	Berlin	Fachtagung "Jugend und Alkohol"
21.04.10	Potsdam	Fachtag Ergebnisse aus dem Landesprogramm
13.-14.05.10	Warschau	Fachtagung „Prävention in den Kommunen“
15.06.10	Darmstadt	Quo Vadis - Cannabisparcours-Schulung
25.06.10	Berlin	Fachtagung "Cannabis Reloaded"
16.11.10	Potsdam	Cannabis-Koffer-Schulung

#### 5. Evaluation, Qualitätssicherung

##### 5.1. Homepage

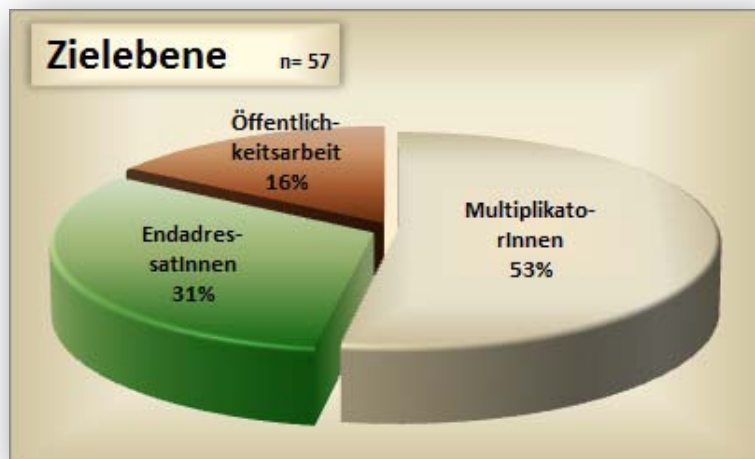
Die hier aufgeführten Grafiken und Zahlen zeigen die auf die Nutzung bezogene Auswertung der Zugriffe im Berichtszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren und betreffen die von der Fachstelle gestaltete und fortlaufend aktualisierte Site: [www.cv.suchtpraevention-brb.de](http://www.cv.suchtpraevention-brb.de)



Die kontinuierliche Erweiterung und Aktualisierung der Inhalte und die Verbindung mit der Internetplattform der Suchtprävention „PrevNet“ führen zu einer stärkeren Einbindung der Site in Suchmaschinen (Google u.a.) und damit zu einer Nutzungsquote auf hohem Niveau. Die Anzahl der Seitenaufrufe pro Besucher hat sich von durchschnittlich 1,81 Seiten im Jahr auf 1,84 Seiten (bei einer Verweildauer von durchschnittlich 40 Sekunden) erhöht, was Rückschlüsse darauf zulässt, dass die Inhalte auch tatsächlich gelesen werden.

## 5.2. Arbeitsergebnisse aus Dot.sys

Die Aktivitäten der Fachstelle werden mit dem bundesweiten Dokumentationssystem Dot.sys erfasst. Aus den Ergebnissen leiten sich die folgenden Grafiken ab. Sie zeigen die Verteilung der von der Fachstelle durchgeführten Maßnahmen hinsichtlich Ziel-, Umsetzungs-, Setting- und Inhaltsebene.



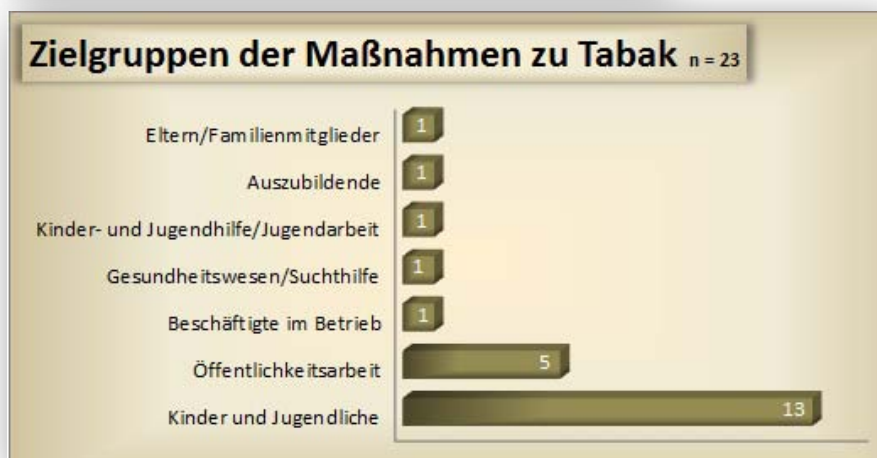
Auf der **Zielgruppenebene** liegt eindeutig der Schwerpunkt bei der MultiplikatorInnenarbeit, was auch dem Arbeitsauftrag (Qualitätsstandards) entspricht.

Der Anteil der Arbeit mit EndadressatInnen hat sich um 5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Anteil der Öffentlichkeitsarbeit erhöhte sich nur unwesentlich um einen Prozentpunkt.

Damit ist in den letzten Jahren eine anhaltende Verschiebung der Arbeitsschwerpunkte hin zur Arbeit mit Endadressaten festzustellen. Dies ist Ausdruck des Mangels an regionalen Fachkräften und der damit verbundenen stärkeren Inanspruchnahme der Fachstelle für Basisaufgaben der Suchtprävention.



In zwei Grafiken wird die Ausrichtung der durchgeführten suchtmittelspezifischen Maßnahmen anhand der Schwerpunkte



Alkohol und Tabak herausgefiltert. Vor allem die Maßnahmen zu Tabak zielen sehr stark unmittelbar auf die EndadressatInnen ab, was u.a. in der Arbeit im Wettbewerb Be Smart – Don't Start bedingt ist.

Auf der **Umsetzungsebene** zeigt sich wieder deutlich der Arbeitsschwerpunkt bei konzeptionellen und koordinierenden Aktivitäten in der Region.

Gleich danach rangiert die Durchführung von Unterrichts- und Trainingseinheiten.



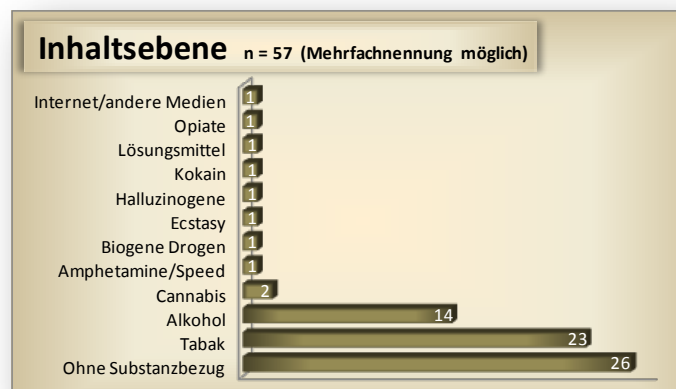
Auf der **Setting-Ebene** werden zwei eindeutige Schwerpunkte deutlich: die Arbeitskreis- und Gremienarbeit (die in Dot.sys unter dem nicht ganz zutreffenden Begriff „Gesundheitswesen“ eingetragen werden) sowie der schulische Bereich.

Die Projekt- und Fortbildungsarbeit zu „Eigenständig werden“ sowie der Wettbewerb „Be Smart - Don't Start erfolgen im Setting Schule, so dass sich dort zwangsläufig eine Häufung ergibt.

Auf der **Inhaltsebene** wurden im Vergleich zum Vorjahr die Aktivitäten zum Thema Alkohol durch das Thema Tabak auf den dritten Platz verdrängt. Im Zusammenhang mit der bundesweiten Aktionswoche war das Thema Alkohol 2009 sehr arbeitsintensiv und wird es auch 2011 wieder sein, trat jedoch im

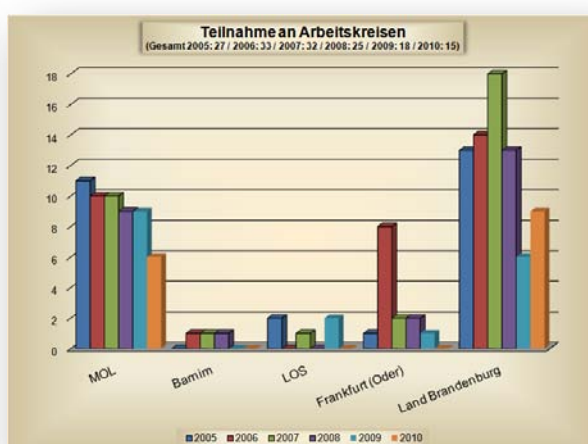
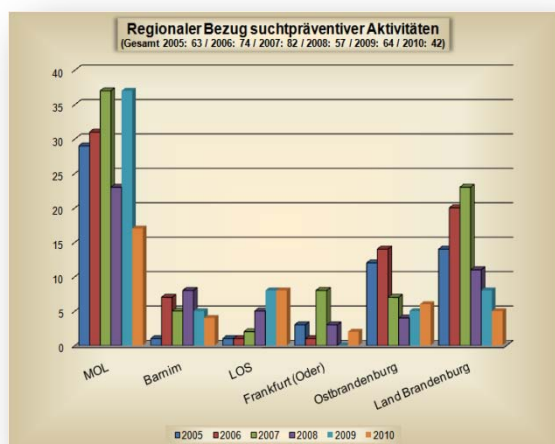


Berichtsjahr durch zahlreiche Aktivitäten im Rahmen des Nichtraucherwettbewerbs etwas in den Hintergrund.



Mit im Dokumentationssystem Dot.sys selbst definierten Feldern wurden die Aktivitäten entsprechend ihrem regionalen Bezug erfasst und in den beiden untenstehenden Grafiken in Bezug zu den Vor

jahreswerten gesetzt. Von insgesamt 57 erfassten Maßnahmen entfielen 15 auf Arbeitskreisbesuche und 42 auf andere Aktivitäten. Am stärksten profitierte wieder der Landkreis MOL von der Fachstelle.



### 5.3. Evaluationsergebnisse der Fortbildungen zu „Eigenständig werden“

Siehe Anhang



Fachtagung am 13.-14. Mai 2010 in Warschau (Polen) mit dem Thema „Prävention in den Kommunen“

Strausberg, den 26.01.2011

Frank Kirschneck

#### Anlagen:

- Presseartikel
- Abschlussbericht zum Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start 2009/2010“
- Evaluationsergebnisse der Fortbildung zu „Eigenständig werden“ in Frankfurt (Oder)
- Info-Brief Nr. 18
- Info-Brief Nr. 19
- Postkarte zum Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“
- Homepage [www.cv.suchtpraevention-brb.de](http://www.cv.suchtpraevention-brb.de) (siehe Internet)

## Presseartikel

Märkisches Echo

Mittwoch, 7. April 2010 **MOZ**

# Kreativität contra Komasaufen

**Aktion der DAK gegen Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen**Von DORIS STEINKRAUS  
und DETLEF KLEMENTZ

Seelow/Strausberg (MOZ) **Jährlich landen in Deutschland mehr als 25 000 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus, Tendenz steigend, leider auch in Märkisch-Oderland. Die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK) hat jetzt eine bundesweite Aktion „bunt statt blau“ gestartet, um dem Komasaufen unter jungen Menschen gegenzusteuern.**

Über dieses Thema muss mehr gesprochen werden, sagte DAK-Bezirksgeschäftsführer Heiko Schübler. „Nicht nur in den Klassen, sondern auch in Jugendclubs, zu Hause, im Bekanntenkreis.“ Die DAK hat sich Verstärkung ins Boot geholt. So unterstützt Frank Kirschneck von der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle der Caritas die Aktion. Er sucht das Gespräch mit betroffenen Kindern und Jugendlichen. Darunter auch mit jenen, die in Märkisch-Oderland in Krankenhäuser eingewiesen wurden. Im Jahre 2008 waren das zwölf, darunter sechs Mädchen. Für 2009 Jahr liegen die Zahlen noch nicht vor. Der allgemeine Anstieg des Alkoholkonsums ist aber bundesweit belegt.

Nach Einzelgesprächen bietet Kirschneck den jungen Alkoholabhängigen in den Krankenhaus-Standorten Strausberg und Wriezen Gruppengespräche. Zudem ist er auf diversen Veranstaltungen, in Jugendclubs

und anderswo mit Suchtberatung befasst. Keine leichte Aufgabe, wenn er beispielsweise an Tankstellen denkt. Oder an das Kinder- und Jugendfestival im vergangenen Jahr in Strausberg, wo auch Alkohol verkauft worden sei. Natürlich nicht an Jugendliche, aber immerhin, sagt er und weiß um die Geschäftsinteressen, die dort wie anderswo im Spiel sind.

„Wir wollen mit unserer Aktion ‘bunt statt blau’ vor allem aufklären“, erläutert Heiko Schübler. Er freut sich, dass als Unterstützer auch die Pop-Band „Monrose“ gewonnen werden konnte.

Worum geht es? Gesucht wer-

den Plakate, mit denen die jungen Leute gegen das Komasaufen kreative Akzente setzen. Es geht um Bilder gegen blaue Kids und Teens. Die Plakate sollen Freunde und Mitschüler warnen, sollen wachrütteln und abschrecken. Mitmachen kann jeder.

„Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Schulklassen an der Aktion beteiligen“, so Heiko Schübler. Die DAK habe alle Schulen und auch Jugendclubs in der Region angeschrieben. „Genauso können sich einzelne Kinder und Jugendliche zu Hause hinsetzen und ihr Plakat entwerfen. Hier setzen wir auf

die Eltern, die ihre Kinder anregen und sie motivieren, mitzumachen.“

Den Wettbewerbsiegern winkt allerhand an Preisgeld – 1000 Euro für den Gewinner, 500 Euro für den Zweitplatzierten und 100 Euro für den Dritten. Hinzu kommen Preise in jedem Bundesland. Der Brandenburg-Sieger erhält 500 Euro. Zudem gibt es Sachpreise. Über die Verteilung der Preisgelder entscheidet zunächst die Landes- und dann die Bundes-Jury.

In Letzterer sitzt neben der Drogenbeauftragten der Bundesrepublik Mechthild Dyckmans – zugleich Schirmherrin der Aktion – auch die Pop-Band „Monrose“. „Man kann ohne Alkohol und Drogen viel mehr erreichen“, sagen die Band-Mitglieder Mandy, Bahar und Senna. „Nüchtern sein ist besser. Das möchten wir den Jugendlichen mit auf den Weg geben.“

Jetzt sind also die jungen Künstler gefragt. Der Plakatwettbewerb richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren, unabhängig davon, ob sie oder ihre Eltern bei der DAK versichert sind. Die Plakate können in der Strausberger Geschäftsstelle, Wallstraße 5, abgegeben werden. Geöffnet ist montags und mittwochs von 8 bis 16, donnerstags bis 17 und freitags bis 13 Uhr.

Alle Infos zum Wettbewerb unter [www.dak-bunstattblau.de](http://www.dak-bunstattblau.de), Auskünfte zur Suchtprävention bei Frank Kirschneck unter Tel. 03341 3901056.

## Zahlen & Fakten

- In Deutschland gibt es rund 4,2 Millionen Alkohol- kranke. Männer sind dabei doppelt so häufig betroffen wie Frauen. Bei Jugendlichen steigt der Anteil der Mädchen rasant.
- Arbeitsausfall und Arztkosten bei Krankheiten oder Unfällen, die auf Alkohol zurückgehen, belaufen sich auf rund 20,2 Milliarden Euro im Jahr. Die Einnahmen aus der Alkoholsteuer liegen dagegen nur bei 3,4 Milliarden Euro.

### Warnzeichen:

- Einschlafstörungen oder Unruhe, wenn nichts getrunken wurde
- Streitigkeiten mit Freunden und Angehörigen über

- den Alkoholkonsum
- Nachlassende Leistungen in der Schule, an der Uni, bei der Arbeit
- Nicht aufhören können mit dem Trinken
- Immer mehr trinken, um die Wirkung des Alkohols zu spüren

### Folgen des Konsums

- Herz-Kreislauf-Schädigungen
- Schwächung der Abwehrkräfte
- Krebserkrankungen
- Schädigungen des Magens
- Leberschädigungen
- Beeinträchtigung der Hirnfunktionen
- Depressionen und Ängste, bis hin zum Selbstmord

Dienstag, 15.06.2010

# Märkische Oderzeitung

## Thema Alkohol in Bildern und Plakaten

### Ausstellung in der Anne-Frank-Schule

**Strausberg (MOZ)** Zu einer Foto-Ausstellung rund um das Thema Alkohol lädt die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK) bis Donnerstag in die Anne-Frank-Oberschule, Peter-Göring-Straße 24, ein. Unter dem Titel „Blau“ werden dort knapp 30 großformatige Motive gezeigt.

Mal schockierend, mal hintergründig und mal farbenfroh – auf vielfältige Art und Weise haben junge Künstler im Rahmen eines Wettbewerbs das Thema Alkohol beleuchtet und fotografisch in Szene gesetzt. „Wir wollen nicht den Zeigefinger gegen das Trinken erheben, sondern zur Diskussion anregen. Zum Beispiel über den eigenen Umgang mit Alkohol im Alltag“, erklärt Heiko Schübler, Leiter des regionalen DAK-Servicezentrums. „Komasaufen“ sei auch für die Kasse hier ein Thema. „Uns geht es darum, mehr Aufmerksamkeit zu erzeugen – bei Jugendlichen, aber auch bei Lehrern, Eltern und Kollegen.“

Die Fotografien wurden von

Studenten des Institute of Design in Hamburg, Düsseldorf und Berlin im Rahmen eines Wettbewerbs angefertigt. Eine Jury aus Sucht-Experten und Profikünstlern hat die besten Motive ausgewählt.

Weiter sind 15 Plakate zu sehen, die Schüler entworfen haben. Die Anne-Frank-Schule hatte sich an einem Wettbewerb besonders stark beteiligt. Eine Jury mit Frank Kirschneck, Berater der überregionalen Suchtpräventionsfachstelle der Caritas, wählte den Entwurf von Nico, Katharina, Lisa und Toni aus der 7 a zum Sieger.

Zusätzlich gibt es Zitate von Rauschtrinkern, Kindern alkoholkranker Eltern und von berühmten Persönlichkeiten wie Ernest Hemingway oder Wilhelm Busch. Nebenbei erfährt der Betrachter auch, warum man eigentlich „blau“ ist.

*Um telefonische Anmeldung unter 03341 22076 wird gebeten.*



Preisübergabe an die SchülerInnen der Anne-Frank-Oberschule Strausberg